



Gemeinde Grasbrunn

(Stand: 2006)

Baumschutzverordnung:

Eine Baumschutzverordnung wurde von der Gemeinde nicht erlassen.

Biotopschutz:

Die Gemeinde Grasbrunn ist Mitglied im Landschaftspflegeverband München-Land e.V. In Absprache mit der Unteren Naturschutzbehörde und dem Landschaftspflegeverband München-Land e.V. soll im Gemeindegebiet ein Biotopverbundsystem aufgebaut werden. Hierzu sollen an Strommasten sogenannte Trittsteinbiotope angelegt werden. Auf Initiative des 1. Bürgermeisters, Herrn Bußjäger, wurden auf einer Fläche südlich des Sportplatzes Obstbäume gepflanzt. An diesen sollen Nistkästen für Vögel aufgehängt werden. Im Gemeindegebiet wurden mehrere Folientümpel als Laichplatz für Amphibien angelegt (am Friedhof, nördlich der Überführung der Wasserburger Landstraße sowie am Waldlehrpfad).

Artenschutz:

Bürger der Gemeinde engagieren sich ehrenamtlich für die Anbringung von Nistkästen für Vögel und Fledermäuse. Zudem werden für den Schutz der wandernden Amphibien Krötenzäune aufgestellt. Diese Aktionen werden alle privat von Einwohnern durchgeführt.

Landschaftsplan:

Der Landschaftsplan wurde 2006 neu überarbeitet und in den Flächennutzungsplan integriert.

Eingriffs-Ausgleichsregelung:

Ausgleichsmaßnahmen für Eingriffe in Natur und Landschaft, die seit 2001 gesetzlich vorgeschrieben sind, werden sowohl innerhalb als auch außerhalb des Baugrundstückes durchgeführt. Die Gemeinde hat für ihre Ausgleichsmaßnahmen ein Ökokonto aufgestellt.

Der Landschaftsplan, die Ausgleichsmaßnahmen wie auch die Maßnahmen des Ökokontos wurden von Frau Treiber, Landschaftsarchitektin in Herrsching am Ammersee, bearbeitet. Sie ist am besten über die genannten Themen informiert (Tel. 0 81 52/31 53).

Als Ausgleichsmaßnahmen werden im Gemeindegebiet vorwiegend Pflanzungen standortgerechter Laubmischwälder sowie strukturierter und gestufter Waldränder durchgeführt (Beispiele siehe Naturschutzprojekt).

Vorschläge zur weiteren Intensivierung der Naturschutzpraxis

- Sparsamkeit im Flächenverbrauch
- Einführung einer Baumschutzverordnung
- Bereicherung der struktur- und artenarmen Landschaft durch Anlage weiterer Biotope unter Zuhilfenahme von Fachkräften
- Pflege von Biotopen durch Naturschutzfachkräfte

Naturschutzprojekt

Apfelbaumreihe und Gehölzpflanzung

(Stand: 2006)

Lokal bedeutsames Biotop / Pflege- und Erhaltungszustand: Schlecht / Schutzstatus: Nicht ausreichend

Lage: Apfelbaumreihe: südlich von Grasbrunn entlang eines Feldweges
Gehölzpflanzung: nahe am Waldrand westlich der Straße zum Grasbrunner Geräumt

Schutzstatus nach Naturschutzrecht: keiner

Kartierter Biotop mit der Nr.: nicht biotopkartiert

Flächennutzung nach

Flächennutzungsplan:

Apfelbaumreihe entlang des Feldweges:
Fläche für die Landwirtschaft
Gehölzpflanzung am Waldrand: Fläche für ökologische Waldrandaufwertung

Flächengröße: 0,5 ha

Die Gemeinde Grasbrunn hat als Ausgleichsmaßnahme entlang eines nach SSW aus dem Siedlungsgebiet führenden Feldweges eine Apfelbaumreihe gepflanzt. Die Apfelbaumreihe von etwa 350 m Länge setzt sich aus Apfelhochstämmen zusammen, die im Abstand von 10 m gepflanzt wurden. Sie ist an zwei Stellen durch eine niedrige, dreireihige Strauchpflanzung unterbrochen. Die Sträucher sind zum Teil von der ungemähten Altgrasflur mit Hauptbestand der Kriechenden Quecke (*Elymus repens*) überwachsen, teils durch Anfahren beschädigt. Die artenarme Fettwiese⁵ unterhalb der Bäume besteht hauptsächlich aus der Kultursippe des Roten Wiesenklees (*Trifolium pratense*



Obstbaumreihe mit artenarmem Grasstreifen südlich von Grasbrunn

ssp. sativum). Der Boden ist stellenweise infolge von Befahrung verdichtet. Nahe am südlichen Waldrand westlich der Straße zum Grasbrunner Geräumt wurde als Ausgleichsmaßnahme ein Gehölzstreifen angelegt. Die Baumreihe aus vorwiegend Stieleiche (*Quercus robur*) und Winterlinde (*Tilia cordata*) verläuft in Ost-Westrichtung. Sie schließt im Westteil einreihig an den bestehenden Fichtenforst an. Im Ostteil geht sie zweireihig in die offene Feldflur über und wurde mit Strauchpflanzungen durchsetzt. Der Unterwuchs der Baumreihen besteht im Westteil aus einem naturnahen Komplex einer Halfettwiese und einem Fingerkraut-Flutrasen⁶ (Bezeichnung einer Pflanzengemeinschaft) mit zahlreichen Binsen auf dem staufeuchten Lehmboden. Im Ostteil wurde eine artenarme Fettwiese mit Kultursippen von Gräsern und Kräutern angesät. Knapp die Hälfte der gepflanzten Bäume ist vermutlich durch Vertrocknen abgestorben.

Vorkommen gefährdeter Arten: keine
Problempflanzen = Invasive Neo-

phyten / Zierpflanzen, stark wuchernde Wildpflanzen: (5 % Deckungsanteil): Einjähriger Feinstrahl (*Erigeron annuus*), Späte Goldrute (*Solidago gigantea*)

Pflege- und Maßnahmenvorschläge:

- Gehölzpflanzung: Ersetzen der meisten abgestorbenen Bäume (Winterlinden scheinen hier ungeeignet zu sein); bei stellenweise erforderlicher Neueinsaat autochthones Wildpflanzensaatgut verwenden;
- Apfelbaumreihe: Maßnahmen zum Schutz vor weiterem Befahren durch Kraftfahrzeuge
- Gehölzpflanzung und Apfelbaumreihe: Zweimalige jährliche Mahd der Krautfluren unter den Gehölzen, dabei jeweils Aussparen von ca. 15 % Flächenanteil an den Rändern der Streifen bzw. im Herbst um die Baumstämme; in Queckenfluren eingewachsene Strauchgruppen in der Apfelbaumreihe bereits Anfang Juni ausmähen

⁵ Unter einer Fettwiese (auch Fettweide oder Intensivgrünland) versteht man eine infolge von Düngung nährstoffreiche Wiese.

⁶ Als Flutrasen werden Pflanzengemeinschaften bezeichnet, die im wechsellässigen Bereich wachsen. Sie bestehen vorwiegend aus niedrigwüchsigen Gräsern.

Information

Ansprechpartner im Arten- und Biotopschutz

Gemeinde:

Frau Sachse

Tel. 0 89/46 10 02 51

Homepage: www.grasbrunn.de

Naturschutzverbände:

Landesbund für Vogelschutz Kreisgruppe München Stadt und Land

Sylvia Weber (Artenschutz an Gebäuden)

Tel. 0 89/20 02 70 83

Christine Harzer (Biotoppflege)

Tel. 0 89/20 02 70 81

Homepage: www.lbv-muenchen.de

Bund Naturschutz

Ortsgruppe Grasbrunn

Max Walleitner

Tel. 0 89/46 20 17 72

www.bn-grasbrunn.de

(Stand: 30.06.2007)

Größe des Gemeindegebietes: 2.359 ha

Einwohner: 6.099

Einwohner/Fläche: 3 /ha

Schutzgebiete, kartierte Biotope:

Landschaftsschutzgebiete

(Art. 10 BayNatSchG):

LSG Hofoldinginger und Höhenkirchner Forst

Kartierte Biotope (1992):

Insgesamt 4